

Carlos. Ein wenig moralische Feigheit bewog ihn, die Unterhaltung so zu wenden. „Ist der Knochen verlest?“

„Glücklicherweise nein, nur gestreift. Es hätte nichts zu bedeuten gehabt, wenn sie der tölpelhafte Chirurg ordentlich behandelt hätte. Man riet mir, sie einem geschickten Arzt zu zeigen; meine Vettern haben mir schon einen Mann empfohlen, der Arzt und Chirurg ist und sehr viel versteht, wie sie sagen.“

„Doktor Christobal Losada?“

„Denselben. Deinen Liebling Gonsalvo haben sie eben veranlaßt, seine Kunst zu versuchen.“

„Das freut mich herzlich“, entgegnete Carlos. „Da hat er sich auch ebenso sehr geändert, wie er es mir zur Last legt, aber, wie ich nicht zweifle, zum Guten!“

So floß die Unterhaltung weiter, viele Gegenstände berührend und keinen erschöpfend; aber stets die tiefere Region meidend, von der es dem einen Bruder bewußt war, daß sie in nicht ferner Zeit und zwar genau ergründet werden mußte. Um Juans willen, um Eines willen, den er noch heißer als Juan liebte, durfte er, nein — wollte er die Aufgabe nicht vermeiden. Aber er brauchte erst — oder meinte es doch zu bedürfen — Betrachtung und Gebet, um mit Weisheit die Wahrheit zu sagen und sie tapfer seinem geliebten Bruder zu gestehen.

17. Enthüllungen.

„Entsprossen einer Mutter Schoß
Sind Brüder ewig eng verwandt;
Kein Zorn, kein Unrecht noch so groß,
Kein Scheiden bricht dies Zauberverband.“
K e b l e.

Die von Carlos so gewünschte und doch gefürchtete Gelegenheit zu freiem Aussprechen mit seinem Bruder wurde unerwarteterweise verzögert. Es hätte weder den Begriffen